

Der Kampf um das Zeughaus geht weiter

Seit über vier Jahren ist die Zukunft des Zeughauses ungewiss. Derzeit wird geprüft, wie das Museum erhalten werden kann. Für die «Zeughäusler» gibt es nur eine Möglichkeit: Alle Gebäude müssen erhalten werden. Dafür wollen sie auch weiterhin kämpfen.

Fabienne Jacomet

SCHAFFHAUSEN. Der Streit um das Zeughaus geht weiter. Ursprünglich war vorgesehen, alle Gebäude auf dem Areal auf der Breite abzureissen. Im Mai 2022 veröffentlichten dann die Stadt und der Kanton eine gemeinsame Medienmitteilung: Die Stadtplanung sei vom Stadtrat damit beauftragt worden, in Zusammenarbeit mit dem Kanton (dem Eigentümer), mit den heutigen Nutzern und mit dem Quartierverein Varianten zu prüfen, wie das Museum im Zeughaus erhalten werden könne. Dies in Verbindung mit den vorgesehenen Raumnutzungen für eine Allmend und Sportfelder. Diese Machbarkeitsstudie läuft laut Baureferentin Katrin Bernath (GLP) momentan und es würden verschiedene Varianten geprüft.

Nicht einverstanden mit Vorschlägen

Eine dieser Varianten wäre die Liquidation des Museums. Eine andere der Erhalt des Längsbau im nördlichen Teil des Areals, in dem sich die Ausstellungsräume des Museums befinden. Der Rest – das hufeisenförmige Hauptgebäude, in dem sich unter anderem die Toiletten, Büros und das Bistro des Museums befinden – soll jedoch abgerissen werden. Dies sei dem Museum an von der Stadtplanung organisierten Besprechungen bestätigt worden.

Damit ist Martin Huber, Präsident der Stiftung Museum im Zeughaus, nicht einverstanden. Das Museum will, dass alle Gebäude erhalten bleiben. Alles andere würde das Ende des Museums bedeuten, so Huber, denn es würde der Bau einer neuen Infrastruktur nötig. «Das können wir uns nicht leisten. Wir haben in den letzten 18 Jahren schon Tausende Franken und Tausende Stunden Arbeit in die bestehenden Gebäude gesteckt, die jetzt abgerissen werden sollen.» Diese will man nicht verlieren. «Das Museum im Zeughaus wird sich deshalb im neuen Jahr mit allem Nachdruck dafür ein-



setzen, dass die Gebäude im Zeughausareal nicht abgerissen werden.» Laut Katrin Bernath habe das Museum im Zeughaus in einer schriftlichen Stellungnahme jedoch festgehalten, dass eine Konzentration des Museums auf den Längsbau mit den angrenzenden Gebäuden grundsätzlich möglich sei.

«Es gibt schon genügend leere Plätze, die nicht genutzt werden, zum Beispiel der Herrenacker», so Huber. Zudem hätten der Circus Knie und die Pflingstchilbi auf dem

Areal genügend Platz, ohne dass die Gebäude abgerissen werden müssten. Und den Abriss nur für die Herbstmesse durchzuführen, sei unverantwortlich. «Denn damit wird substantielle graue Energie vernichtet, ohne dass etwas Sinnvolles entsteht.»

Das Museum habe an seinem Museumstag im letzten Mai Vorschläge für eine künftige Drittnutzung der bestehenden Gebäude publiziert und präsentiert. Darunter das Bilden von Werkstätten und Ateliers im Hauptgebäude. «Weder der Regierungsrat noch

Seit über vier Jahren wird um das Zeughaus gestritten.

ARCHIVBILD ROBERTA FELE

der Stadtrat noch die Stadtplanung haben der Einladung zum Anlass Folge geleistet oder zur Dokumentation Stellung genommen.» Katrin Bernath sagt auf Anfrage, «die Federführung für die Planung liege bei der Stadt und beim Kanton, die Vertreter des Museums erhalten dabei immer wieder die Gelegenheit, ihre Interessen einzubringen». Martin Huber ist verletzt: «Wir haben weder die Stadt noch den Kanton je einen Franken gekostet, immer einen guten Mietzins bezahlt und Besucherinnen und Besucher nach Schaffhausen gebracht. Dahinter steht ein Verein mit 750 Mitgliedern. Was braucht es denn noch?»

Verkauf noch nicht durch

Bereits seit über vier Jahren ist das Zeughaus Teil von Diskussionen. Im Oktober 2018 wurde bekannt, dass der Kanton der Stadt das Areal verkaufen will. Dazu unterschrieben beide Parteien eine Absichtserklärung. Seither wehrt sich das Museum gegen den Abriss der Gebäude.

Stadt und Kanton versicherten mehrmals, dass das Museum erhalten werden solle. Da es sich bei der Absichtserklärung nicht um einen verbindlichen Kaufvertrag handelt, ist der Verkauf des Areals noch nicht abgeschlossen. Zudem müsste er noch von Kantonsrat und Stimmvolk genehmigt werden. Im letzten September reichte Kantonsrat Markus Müller (SVP, Löhningen) ein Postulat ein, das fordert, diese Absichtserklärung aufzulösen. Er begründete dies unter anderem damit, dass Verkaufspreis und Bedingungen der Übergabe nach vier Jahren überholt seien. «Die Stadt ist nicht bereit, das geschichtlich bedeutungsvolle Zeughaus, das einen wichtigen Teil des Stadtbildes auf der vorderen Breite darstellt, zu erhalten», schrieb er.

Martin Huber ist «zuversichtlich, dass das Postulat durchkommt». Wenn nicht, wollte das Museum aber «bis zum Letzten weiter kämpfen».

Der Sternenhimmel Im Januar

Nebel und Wolken verdecken den Sternenhimmel

Hanspeter Walder

Obwohl sich der Betrachterin und dem Betrachter gerade im Winter der prächtigste Ausblick in den Sternenhimmel präsentiert, wird dieser in unserer Region meist verdeckt durch atmosphärische Erscheinungen wie Wolken oder hauptsächlich Nebel. Dabei hätte man früh abends bereits intensive Verdunklung. Mit Kindern ist es die Gelegenheit, bereits zu früher Stunde den Blick in die Tiefen des Alls zu wagen.

Wenn dann aber doch irgendwann die Kondensation ausbleibt, bietet sich uns ein prächtiger Sternenhimmel. Das Auge nimmt in dieser Jahreszeit besonders helle Sterne am Firmament wahr. Zudem sind mit Jupiter und Mars zwei Planeten gut sichtbar. Saturn sinkt im Januar unter den Horizont und ist somit nicht mehr beobachtbar.

Orion und seine Hunde

Von den einen als Krieger, von den anderen als Jäger verehrt, bietet Orion wohl das spektakulärste Sternbild. Besonders die drei Gürtelsterne namens Mintaka, Alnilam und Epsilon sind der eigentliche Blickfang des Sternbilds. Sucht man Orion, so orientiert man sich in erster Linie nach diesem Gürtel. Weniger deutlich, aber deshalb nicht weniger bedeutend ist Orions Schwert unterhalb des Gürtels gelegen: Mit dem Teleskop betrachtet eröffnet sich einem durchs Okular eine fantastische und märchenhafte Welt mit einem feinen Nebel und vier zentralen Sternen trapezartig angeordnet: der Orionnebel oder in astronomischer Benennung M42 (Messier 42), ein Emissionsnebel. In klaren Nächten lässt sich M42 auch von blossem Auge oder besser mit dem Feldstecher erkennen. Bei die-

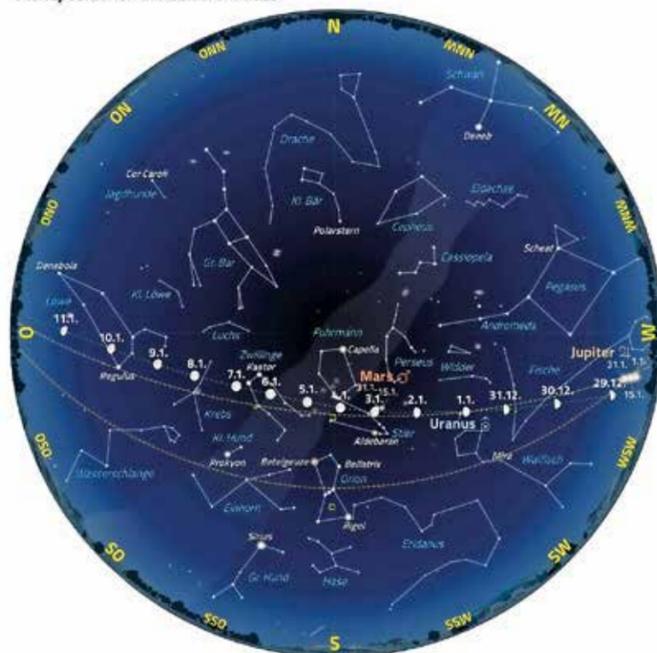
sem Nebel handelt es sich um eine Stern-Geburtsstätte; die Sterne sind alle mit ein bis drei Millionen Jahre sehr «jung».

Sie alle sind aber keine Leitsterne. Diese Rolle erfüllt Beteigeuze oder auch Betelgeuse (Alpha-Orionis). Man bezeichnet ihn als Orions Schulterstern. Unten rechts zeigt sich aber ein noch hellerer Stern: Rigel, Beta-Orionis, ebenfalls ein riesiger Stern mit grosser Leuchtkraft. Beide Sterne sind etwa 650 Lichtjahre von uns entfernt; trotzdem leuchten sie markant hell, was auch einen Rückschluss auf ihre Grösse zulässt. Beteigeuze, ein roter Überriese, weist einen 800-mal längeren Durchmesser als der unserer Sonne auf und neigt sich seinem Lebensende entgegen. 2019 stellte man einen deutlichen, beinahe dramatischen Helligkeitsverlust fest. Variiert bei einem Stern die Helligkeit auf Extremum, so gehen Astronomen davon aus, dass der Stern kurz vor seinem Sterben sein könnte. Und dieses Ende sieht bei Beteigeuze nicht besonders berauschend aus: Der Stern wird eine Supernova generieren. Heute vermutet man jedoch, dass die Abdunklung auf Sternflecken zurückzuführen sein könnten, denn in den folgenden Jahren entwickelte Beteigeuze wieder seine ursprüngliche Leuchtkraft.

Auch in einer speziellen Liga figuriert Rigel, allgemein als der Fuss-Stern Orions bekannt. Etwa 30 Lichtjahre weiter entfernt als Beteigeuze entwickelt er eine besondere Leuchtkraft. Diese ist 46000-mal grösser als die unserer Sonne, und somit ist Rigel der siebthellste Stern am Himmel. Beteigeuze erreicht im Maximum 135000-fache Leuchtkraft. Ausserdem ist Rigel Teil eines Mehrfachsternsystems wie so viele in unserer näheren Nachbarschaft. Allerdings scheint Rigel für unsere Augen

Sternkarte Januar 2023

Planetenpositionen am 1., 15. und 31. Januar 2023
Mondpositionen um 22:00 Uhr MEZ



Sternkarte gültig am
1. Januar 22:00 MEZ
15. Januar 21:00 MEZ
31. Januar 20:00 MEZ

Sterngrössen	Deep Sky Objekte
–2 –1 0 1	Offener Sternhaufen
2 3 4 5	Kugelsternhaufen
	Nebel
	Galaxie
	Planetarischer Nebel

Der Blick zum Sternenhimmel im Januar.

GRAFIK THOMAS BAER

heller zu leuchten, was mit seiner bläulichen Farbe zu tun hat (sehen Sie dazu Dezember 22).

Orion wird von «seinen Hunden» durch unseren Nachthimmel begleitet: Der Grosse Hund, repräsentiert durch seinen Parade-

stern Sirius (Helligkeits-Spitzenreiter) und der Kleine Hund mit seinem Gallionsstern Prokyon reihen sich ein ins Leuchtkabinett.

Das Wintersechseck

Zusammen mit Capella im Sternbild Fuhrmann, Pollux, dem Zwillingenbruder von Castor, und Aldebaran, das rote Stierauge, bilden alle diese hell funkelnden Sterne das Wintersechseck, das besonders in Januarnächten wunderschön zur Geltung kommt. Dieses Sechseck ist kein eigentliches Sternbild, sondern ein Asterismus, ein eindrückliches Sternmuster. Besonders imposant präsentiert sich das Sechseck ab 22.00 Uhr MEZ.

Das Tor der Ekliptik

Zwischen dem Stier und den Plejaden (auch Siebengestirn genannt) befindet sich das sogenannte «Tor der Ekliptik», Checkpoint der scheinbaren Sonnenbahn. Aber nicht nur die Sonne drängt durch dieses fiktive Tor, auch alle Planeten unseres Sonnensystems. Dieser Punkt gibt der Betrachterin und dem Betrachter einen Anhaltspunkt zur Lage der Ekliptik.

Nun wünsche ich Ihnen von Herzen nebelfreie und klare Nächte für Ihre Sternbeobachtung. Zur besseren Orientierung können Sie die abgedruckte Himmelskarte hinzuziehen. Zudem gibt es mittlerweile brillante Apps, die den Sternenhimmel 1:1 abbilden; in erster Linie sei hier «Stellarium» als Empfehlung erwähnt.

An den Samstagen stehen das Planetarium und das Observatorium für öffentliche Besuche offen. Das Planetarium öffnet um 19.30 Uhr (mit Anmeldung) und das Observatorium steht bei klarer Sicht der Öffentlichkeit ab 20.30 Uhr zur Verfügung. Konsultieren Sie bitte dazu unsere Website www.sternwarte-schaffhausen.ch.